

erhalten am 3. 2. 1947

GROSSHESSISCHES STAATSMINISTERIUM

Der Minister für Kultus und Unterricht

WIESBADEN, den 16. 1. 1947.
Bierstadter Straße 7

Tgb.Nr. VII/23281/46 Dr.K/P.

Herrn

Professor Bruno S a n d e r

I n n s b r u c k

Universität.

Aus besonderem Anlass wäre es mir wertvoll, ein klares Urteil über die wissenschaftliche Leistung des Geologen, Herrn Prof. Dr. Kl ü p f e l , Giessen, zu erlangen. Da ich nicht zweifle, dass Sie ein kompetentes Urteil abgeben können, wäre ich Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie die Güte haben wollten, mir Ihre Ansicht mitzuteilen. Es handelt sich u.a. um die Frage, ob Herr Professor Klüpfel ohne Einschränkung für einen ordentlichen Lehrstuhl des Faches Geologie empfohlen werden kann.

Im Auftrage:

Rippen

Auf Tageb. Nr. VII/23281/46 Dr. K./F. 16. I. 47.

An den

Herrn Minister für Kultus und Unterricht
im Hessischen Staatsministerium

W i e s b a d e n

Die oben zitierte Anfrage Ihres Ministeriums, ob Herr Prof. Dr. Walther Klüpfel ohne Einschränkung für einen ordentlichen Lehrstuhl des Faches Geologie empfohlen werden kann, bejahe ich.

Herr Klüpfel hat stratigraphisch, palaeogeographisch, tektonisch, reliefmorphologisch und wirtschaftsgeologisch in einem Ausmasse gearbeitet, welches seine Berufung als Ordinarius für Geologie durchaus begründet. Er hat durch palaeomorphologische Analysen entscheidend mitgewirkt an der Fundierung der Lehre von der Oberflächengestaltung und damit an einer lebendigen Beziehung zwischen Geologie und Geographie. Palaeogeographische Studien sind von Herrn Klüpfel ausserdem auch wirtschaftlich ausgewertet worden. Eingehendste Analysen von Reliefgenerationen sind von Herrn Klüpfel in mehreren Gebieten durchgeführt und neue Begriffsbildungen damit veranschaulicht. Auch seine sonstigen regionalgeologischen Untersuchungen sind ausgedehnt. Die umstrittene Klüpfel'sche Lehre betreffend intrusive Basalte und sein Eruptionsgesetz vulkanischer Zyklen scheinen mir nach den mir hier vorliegenden Publikationen ihrer Fühlung mit petrographischen Untersuchungsmitteln erst entgegenzugehen. Die Fühlung mit neueren petrographischen Untersuchungsmethoden an Schmelzgesteinen ist

naheliegend und damit eine fruchtbare Beziehung auch zur Lehrkanzel für Mineralogie und Gesteinskunde angebahnt. In dieser Hinsicht wäre ein kollegiales Einvernehmen mit dem Inhaber der mineralogischen Lehrkanzel an der betreffenden Universität entscheidend, worüber mir hier nichts bekannt ist.

Herr Klüpfel kann also, sowohl was Umfang der Befassungen als was die Verfolgung eigener Ideen anlangt, als Ordinarius für Geologie empfohlen werden, wobei ich voraussetze, dass Gesteinskunde und Mineralogie an der betreffenden Hochschule ihre eigene und unabhängige Vertretung hat. Ein Vergleich der Anwartschaft von Herrn Kollegen Klüpfel mit der anderer Bewerber entfällt, da mir weder die betreffende Hochschule noch andere Bewerber bekanntgemacht sind.

Indem ich hoffe, Ihnen, sehr verehrter Herr Staatsminister, damit gedient zu haben

in ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebener